


**Liebe Freundinnen und Freunde der Verkehrswacht,**

Am letzten Freitag im Februar wurde vom Statistischen Bundesamt die vorläufige Unfallbilanz für das Jahr 2016 herausgegeben. Ich war zuerst erleichtert, als ich las, dass die Zahl der Verkehrstoten das erste Mal seit zwei Jahren wieder gesunken ist und sogar auf ein Rekordtief: 3214 Menschen verloren ihr Leben auf der Straße, 245 weniger als im Vorjahr. Seit der Erfassung von Unfällen Anfang der Fünfziger gab es keinen niedrigeren Wert. Für die Verkehrssicherheit eigentlich ein Grund zur Freude. Doch ein genauer Blick auf die Zahlen verrät den Makel. Auch wenn die Zahl der Unfalltoten insgesamt zurückging, sind zum Beispiel mehr Fahrradfahrer ums Leben gekommen. Auch die Zahl der Verletzten ist leicht angestiegen und schließlich wurden seit der deutschen Wiedervereinigung die meisten Verkehrsunfälle pro Jahr registriert. Eigentlich also kein Grund zur Freude ... Ich freue mich trotzdem!

Ich freue mich, weil ich weiß, dass die vielen Verkehrswachten vor Ort jedes Jahr einen Beitrag dazu leisten, die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland zu verringern. Dieser Erfolg ist also auch Ihr Erfolg! Mit vielen Veranstaltungen werden wir im Dienste der Vision Zero auch dieses Jahr die Straßen ein bisschen sicherer machen können. Dabei helfen uns neben vielen anderen Aktionen die Bundesprogramme des BMVI. In diesem Rundbrief finden Sie zum Start die nötigen Informationen und was es dazu Neues gibt.

Ich freue mich aber auch, weil ich das Gefühl habe, dass dieses Jahr noch einiges an positiven Ereignissen mit sich bringen wird. Der anstehende Parlamentarische Abend, den wir gemeinsam mit dem DVR planen, steht vor dem Ende der Legislaturperiode im Zeichen einer Zäsur. Er gibt uns Gelegenheit, rückblickend unsere Arbeit auch kritisch zu betrachten und gleichzeitig vorausschauend auch endlich die Aufgaben angehen zu können, die in den letzten Jahren zu kurz kamen, weil es einfach noch nicht Thema sein konnte. Ich denke hier auch an den Deutschen Verkehrsgerichtstag und dass sich in einigen der Arbeitskreise die Agenda der DVW wiederfand. Und schließlich freue ich mich schon auf unsere Jahreshauptversammlung im Juni. Nicht nur weil wir mit der LVW Bayern arbeiten und feiern dürfen, sondern weil uns dieser Rahmen auch Möglichkeiten eröffnet, andere Perspektiven in unsere Diskussionen zu bringen, unseren Zusammenhalt zu stärken und letztlich unsere Arbeit noch erfolgreicher macht.

Ihr



Prof. Kurt Bodewig  
Präsident der Deutschen Verkehrswacht

## Verkehrswachtarbeit

### 1. Bundesprogramm 2017

Im Jahr 2017 fördert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) wieder die Zielgruppenprogramme der Deutschen Verkehrswacht. Über den Projektplaner (siehe unten) können Fördermittel für die Durchführung von Verkehrssicherheitstagen in „Kinder im Straßenverkehr“, „Aktion junge Fahrer“, „FahRad... aber sicher!“ und „Mobil bleiben, aber sicher!“ bei der DVW beantragt und abgerechnet werden. Wie gewohnt sind die aktuellen Arbeitshinweise und Informationen zu den Bundesprogrammen im Projektplaner hinterlegt, sodass diese bei der Online-Beantragung zur Verfügung stehen.

In diesem Programmjahr gibt es nur wenige Änderungen zum Vorjahr. Zu den wichtigsten Neuerungen zählt, dass in der Position *Organisationskosten* Kosten bis zu 40,00 Euro ohne Nachweis abrechenbar sind. In „FahRad...aber sicher!“ wurde die Position 14. *Demonstrationen um das Thema Sichtbarkeit* erweitert. Neu in „Mobil bleiben, aber sicher!“ ist die Position 18. *Demonstrationen und Beratung zu den Themen Fahrradhelm und Sichtbarkeit*. Ausführliche Informationen bieten die Arbeitshinweise.

In den Moderatorenprogrammen können auch in diesem Jahr 35 Aufwandsentschädigungen pro Moderator und Projekt abgerechnet werden. Sofern zum Jahresende noch Mittel verfügbar sind, werden möglicherweise weitere Aufwandsentschädigungen über diese Zahl hinaus bezahlt.

→ [Zum Projektplaner](#)

## **2. Bundesprogramm 2017: Schwerpunktthemen**

Im Oktober 2015 veröffentlichte das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Halbzeitbilanz des Verkehrssicherheitsprogramms 2011-2020. Neben einer Auswertung des bisher Erreichten werden auch die für die zweite Halbzeit wichtigen Themen beschrieben. Handlungsschwerpunkte sind *Landstraßen* mit einem besonderen Fokus auf *Nutzer von Pkw und Motorrad* sowie *Innerortsstraßen* mit Maßnahmen insbesondere zum *Schutz der zu Fuß Gehenden und Rad Fahrenden* genannt.

Das BMVI legt großen Wert darauf, dass thematische Schwerpunkte bei der Umsetzung der mit Bundesmitteln geförderten Projekte berücksichtigt werden. Zu den vorrangigen Themen, die im Programmjahr 2017 bei den Verkehrssicherheitstagen und den Moderatorenveranstaltungen behandelt werden sollen, haben wir Ihnen Informationen zusammengestellt. Bei den Veranstaltungen können die thematischen Schwerpunkte bedarfsgerecht gesetzt werden.

→ [Weitere Informationen](#)

## **3. Veränderte Strukturen bei Sicherheitstrainings**

Seit Beginn dieses Jahres, wird das Fahrsicherheitstraining bundesweit von der Deutschen Verkehrswacht koordiniert. Bisher hatte die Landesverkehrswacht Niedersachsen diese Aufgabe dankenswerter Weise übernommen. Die Deutsche Verkehrswacht übernimmt damit auch die Aufgabe, den Ausbildungs- und Fortbildungsbedarf zu koordinieren. Damit wird auch die Finanzierung dieses Systems umstrukturiert werden. Das Ziel ist eine kostendeckende und transparente finanzielle Basis zu schaffen. Mit der Teilnahme an der Ausschreibung der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) erfolgte zu Beginn des Jahres bereits ein erster und auch erfolgreicher Anlauf, sich als Anbieter im Bereich Fahrsicherheitstraining zu positionieren. Entsprechende Trainings können nun bundesweit umgesetzt werden.

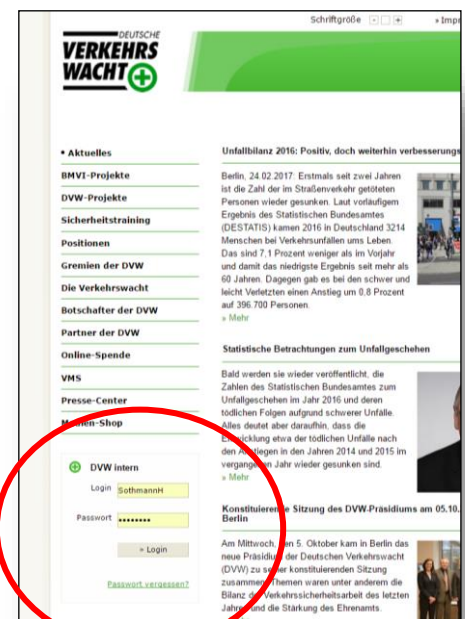
## 4. Neu Homepage für Fahrsicherheitstrainings der Verkehrswachten

Anlässlich der neuen Aufgaben der Deutschen Verkehrswacht und der gewonnenen Ausschreibung der Berufsgenossenschaft Holz und Metall wurde eine neue Website entwickelt. Unter der Adresse [www.sicherheitstraining24.de](http://www.sicherheitstraining24.de) können interessierte Privat- und Geschäftskunden einsehen, welcher Trainingsplatz sich in Ihrer Nähe befindet und direkt Kontakt mit der jeweiligen Verkehrswacht aufnehmen. In den kommenden Wochen werden weitere Inhalte und Funktionen hinzukommen. Sollte Ihre Verkehrswacht noch nicht gelistet sein, melden Sie sich bitte bei Simon Wagner unter [simon.wagner@dvw-ev.de](mailto:simon.wagner@dvw-ev.de)

## 5. Neue Medien im internen Online-Shop

Der Bestand der Medien für die Verkehrssicherheitsarbeit der DVW wurde aktualisiert. Im internen Bereich der DVW-Homepage können Sie über den Online-Shop kostenlos Broschüren, Info-Flyer, Plakate usw. bestellen. Jedes Mitglied einer Verkehrswacht bekommt einen Zugang zum internen Bereich. Sollten Sie noch keinen Zugangsdaten haben, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an Karin Müller (Geschäftsstelle Berlin) unter [karin.mueller@dvw-ev.de](mailto:karin.mueller@dvw-ev.de). Sie erhalten dann einen Registrierungslink per E-Mail, über den Sie sich innerhalb von wenigen Minuten Anmelden können. Die Anmeldung erfolgt über die Startseite der DVW-Homepage

➔ [Zum internen Bereich](#)



## Nachrichten

### 1. Hartes Urteil: Raser wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt

*„Zwei Raser sind erstmals in Deutschland nach einem illegalen Autorennen mit tödlichem Ausgang des Mordes schuldig gesprochen worden. Das Berliner Landgericht verhängte am Montag lebenslange Freiheitsstrafen gegen Hamdi H. und Marvin N. - die beiden als Ku'damm-Raser bekannt gewordenen Sportwagenfahrer. Damit gingen die Richter davon aus, dass die 28- und 25-Jährigen tödliche Folgen bei der Raserei in der City West mit bis zu 170 Stundenkilometern billigend in Kauf nahmen – um das „Stechen“ zu gewinnen. Auch um den Preis eines Toten. Bislang endeten ähnlichen Fälle in der Regel mit Schuldsprüchen wegen fahrlässiger Tötung.“*

→ [Zum Artikel](#)

### 2. Unfallbilanz 2016: Historisches Tief bei der Zahl der Verkehrstoten

2016 war das unfallreichste Jahr seit der Wiedervereinigung. Die Polizei nahm rund 2,6 Millionen Verkehrsunfälle auf. Das sind 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Trotzdem hatte das Statistische Bundesamt (DESTATIS) schon im Dezember 2016 ein positives Signal in der Unfallbilanz gesendet und so wurde das vorläufige Ergebnis der ersten Zahlen zu Verkehrsunfällen mit Spannung erwartet. 2016 kamen auf deutschen Straßen die wenigsten Menschen seit über 60 Jahren(!) ums Leben. Im Vergleich zum Vorjahr starben 7,1 Prozent weniger im Straßenverkehr. Insgesamt verloren 3214 Menschen im letzten Jahr bei Unfällen ihr Leben. Die Zahl der Getöteten ging bei allen Verkehrsteilnehmern zurück mit Ausnahme von Fahrrad- und Mofafahrern. Hier war ein leichter Anstieg zu verzeichnen (Fahrradfahrer +15, Mofafahrer +5). Schwer oder leicht verletzt wurden auch mehr Menschen als in 2015. Die Zahl der Verletzten stieg um 0,8 Prozent auf etwa 396.700.

→ [Zur Pressemitteilung](#)

### **3. Verkehrswacht übergab Orden beim Prinzenfrühschoppen**

*„Im Karneval ist das Fahren unter Alkoholeinfluss immer wieder ein heikles Thema. Um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, war die Verkehrswacht Kreis Kleve zum traditionellen Prinzenfrühschoppen in Kleve eingeladen. [...] Die Veranstaltung stand unter dem Karnevalsmotto der Deutschen Verkehrswacht und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates - DVR "Nicht auf der Straße, hier bin ich jeck!"“*

Nachdem den Gästen der Prinzenorden verliehen wurde, nahmen der Geschäftsführer und der 1. Vorsitzende der Verkehrswacht Kreis Kleve die Ehrung aller Prinzessinnen und Prinzen, sowie des Ehrengastes Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks vor. Verliehen wurde ein eigens geschaffener Karnevalsorden der Verkehrswacht mit dem Leitspruch: "Kein Alkohol im Verkehr".

→ [Zum Artikel](#)

## **Tipps & Termine**

### **1. Parlamentarischer Abend der DVW und des DVR in Berlin am 8. März**

Wie jedes Jahr veranstaltet die Deutsche Verkehrswacht gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat einen Parlamentarischen Abend, bei dem das Thema Verkehrssicherheit nach politischen Gesichtspunkten unter die Lupe genommen wird. DVW und DVR empfangen dazu am Mittwoch, den 8. März in der Hessischen Landesvertretung in Berlin Wortführer aus Politik, Wissenschaft, Journalismus und natürlich aus der Verkehrssicherheitsbranche.

Neben Vortrag, Podiumsdiskussion und Gespräch wird es auch Gelegenheit für einen lockeren Gedankenaustausch geben. Fragen wie: Kam in der aktuellen Legislaturperiode (die im Herbst endet) die Verkehrssicherheit nicht zu kurz? Ist man dem Ziel, die Zahl der im Straßenverkehr getöteten bis 2020 um 40 Prozent zu senken, näher gekommen? Kommen wir voran auf dem Weg zur Vision Zero? Titel des Abends ist: „Da geht noch ´was! – Verkehrssicherheit und Politik“

## **2. Online-Umfrage „Ältere Menschen und das Autofahren bei Nacht“**

Die Deutsche Verkehrswacht erreichte die Bitte um Mithilfe bei einer Online-Befragung zum Thema Mobilität im Alter. Nicht nur beim diesjährigen Verkehrsgerichtstag

Die Umfrage dauert etwa 15-20 Minuten. Wer Interesse hat, klickt einfach auf den unten stehenden Link.

Beschreibung:

*“Die Online-Umfrage "Ältere Menschen und das Autofahren bei Nacht" richtet sich an ältere Menschen (60 Jahre alt und älter), die bereits das Autofahren aufgegeben haben oder noch Auto fahren.*

*Der Alterungsprozess ist ein normales Ereignis, das jedem von uns früher oder später bevorsteht, allerdings erfahren wir diesen sehr unterschiedlich. Besonders beim Autofahren wird dies deutlich und lässt uns unterschiedliche Erfahrungen machen. Einige erleben Probleme und gleichen sich an, andere geben das Autofahren ganz auf.*

*Indem Sie die folgende Umfrage ausfüllen helfen Sie mir, problematische Situationen zu erkennen und die Gründe kennenzulernen, weswegen ältere Menschen das Autofahren aufgeben.*

*Mit Ihrer Mithilfe werde ich auf weitere Forschungsfragen aufmerksam machen können, die darauf abzielen, das Autofahren, besonders für die älteren Generationen, sicher und angenehm zu gestalten.“*

→ [Zur Umfrage](#)

### **3. Empfehlungen des Deutschen Verkehrsgerichtstages (VGT) 2017**

Der 55. VGT fand vom 25. bis zum 27. Januar in Goslar statt. Jedes Jahr werden in acht Arbeitskreisen aktuelle Debatten und Fragestellungen des Verkehrsrechts aufgegriffen und diskutiert, um daraus dann Empfehlungen abzuleiten und zu veröffentlichen.

Für die Arbeit der Deutschen Verkehrswacht waren die Themen der ersten vier Arbeitskreise von besonderem Interesse. Die entsprechenden Beschlüsse sind hier noch einmal in knapper Form zusammengestellt.

Die ausführlichen Empfehlungen aus allen acht Arbeitskreisen finden Sie [hier](#).

#### **Arbeitskreis 1**

##### **"FAHRVERBOT ALS NEBENSTRAFE BEI ALLGEMEINER KRIMINALITÄT?"**

- Der AK1 sieht für eine solche Nebenstrafe kein praktisches Bedürfnis
- Als Ersatz für eine Freiheitsstrafe wäre es eine "sachlich nicht zu rechtfertigende[.] Privilegierung der Fahrerlaubnisinhaber [...]"
- Statt eines Fahrverbots sollte das Potential der Geldstrafe ausgeschöpft werden
- Bei mittlerer und leichter Kriminalität sieht der AK keine Notwendigkeit zur Ausweitung des Strafsystems

#### **Arbeitskreis 2**

##### **"UNFALLURSACHE SMARTPHONE" ( → Ablenkung)**

- Nutzung von elektronischen Geräten während der Fahrt soll geächtet werden
- Es fehlen Zahlen: Unfallstudie zum Thema soll in Auftrag gegeben werden
- Ablenkung ist verstärkt als Thema der schulischen Verkehrserziehung / Fahrausbildung zu setzen
- Intensivere Verkehrsaufklärung zur Ablenkung
- Entwicklung technischer Lösungen zur Unterbindung der Nutzung von Smartphone & Co.
- Härtere Strafen bei Missachtung des Handyverbots am Steuer (bis hin zum Fahrverbot)
- Problematisierung der Ablenkung bei Fußgängern



### **Arbeitskreis 3**

#### **"SENIOREN IM STRASSENVERKEHR"**

- Ältere stellen ein zunehmendes Risiko im Straßenverkehr dar
- Keine verpflichtende Fahreignungsprüfung für Senioren
- Senioren sollen durch freiwillige Tests selbstständig ihre Eignung einschätzen - wird dies auf lange Sicht nicht in Anspruch genommen, werden die Tests obligatorisch
- Psycho-physischen Leistungsüberprüfungen, da kognitive Einschränkungen im Alter Hauptgrund der Risiken sind
- Ärzte sollen die Fahrtüchtigkeit älterer Patienten besser einschätzen können (ggf. Meldung)

### **Arbeitskreis 4**

#### **"SICHERHEIT DES RADVERKEHRS"**

- Radverkehrsinfrastruktur generell einfach, selbsterklärend und sicher gestalten. Dabei sind durchgehende Radverkehrsnetze zu schaffen
- Mehr Fahrzeugassistenzsysteme zur Verhinderung von Radverkehrsunfällen einsetzen
- Fahrradstaffeln der Polizei in allen deutschen Großstädten
- Mehr Überwachung und Sanktionierung von Verkehrsverstößen von und gegenüber Radfahrenden
- Mehr und zielgruppenorientiertere Aufklärung und Vermittlung von Regelkenntnissen rund um den Radverkehr

#### **Impressum**

Heiner Sothmann, Tel.: (030) 516 51 05-21, [heiner.sothmann@dvw-ev.de](mailto:heiner.sothmann@dvw-ev.de)  
Verantwortlich für den Inhalt ist Daniel Schüle, Geschäftsführer der DVW e.V.  
Sie finden die „Verkehrswacht intern“ im internen Bereich der DVW-Homepage:  
<http://www.deutsche-verkehrswacht.de/intern/newsletter.html>